

boscidae und Nycteribidae parasitisch. Ihre Artenzahl ist gering und meist sind es unscheinbare, hässliche Geschöpfe, die den Namen „Lausfliegen“ mit Recht führen. Die grösste Art *Hippobosca equi* L. ist 7–8 mm gross. Sie ist plump, gelb- bis dunkelbraun, die derben Flügel theilweise von stark verdickten, dunklen Adern durchzogen, und lebt auf Vierfüsslern, namentlich Pferden. Ein schlechter Flieger, wie alle Hippobosciden, bewegt sie sich krabbelnd fort, kann sich aber mit ihren langen Klauen fest anklammern. Der Fang erfordert eine gewisse Geschicklichkeit, da sie mit ihrer glatten, lederartigen Haut unter den greifenden Fingern weggliitschen. Sämmtliche Hippobosciden sind pupipar, d. h. die Weibchen legen anstatt Eier gleich Puppen. Der Entwicklungsgang ist folgender: die Eierstöcke der Weibchen enthalten nur eine geringe Anzahl Eier. Ist ein Ei reif, so gelangt es durch den Eileiter in eine geräumige Tasche und vollendet dort seine Entwicklung zur Puppe, welche alsdann ausgestossen wird. Hierauf folgt ein zweites Ei; dieses wiederholt sich, bis der Eiervorrath des Weibchens erschöpft ist, worauf dasselbe abstirbt. — Noch un- aufgeklärt geblieben sind die Ursachen, die eine andere Pupipare, *Lipoptena cervi* L., zu einem Wirthwechsel bewegen. Wie feststeht, lebt dieselbe nach ihrem Ausschlüpfen im Frühjahr an Hühnervögeln, und wurde von Meigen als besondere Art unter dem Namen *Ornithobia pallida* beschrieben. Im Herbst fliegt sie aber auf Hirsche und Rehe und verliert, sobald sie einen entsprechenden Wohnort gefunden hat, ihre Flügel. Man kann das leicht selbst beobachten, da die fliegenden Thierchen sich gern in den Bart oder auf die raube Kleidung des Spazirgängers verieren. Dasselbe ist bei *Ornithomyia avicularia* L. der Fall, einer Art die auf Vögeln lebt. Auf Schwalben oft anzutreffen — jedoch nur so lange diese warm sind, da sie sich von dem Leichnam wegflüchten — ist *Stenopteryx hirundinis* L. Wie häufig dieselben auftreten können, zeigt eine Schilderung in der Zeitschrift für Entomol. d. Vereins f. schlesische Insektenkunde 1858, p. 22. „Im Sommer 1830 blieben sie (die Schwalben) aus. Da ich nun vergebens auf ihre Ankunft gewartet hatte, so liess ich das Nest herabnehmen und hinunterwerfen, weil die wilden Bewohner desselben auch auszuwandern begannen und durch das geöffnete Fenster in meine Schlafstube kamen und zwar eine Anzahl Exemplare der *Hippobosca hirundinis*, wovon mir einige willkommen waren, ihre Ueberzahl sich aber lästig

machte.“ (Joh. Christ. Gottl. Köhler.) *Stenopteryx* hat sichelartige Flügel, desgl. *Oxypterum pallidum* Leach, die hauptsächlich, wenn nicht ausschliesslich, auf Thurmschwalben (*Cypselus*) vorkommt. An Schafen schmarotzt *Melophagus ovinus* L., allgemein unter dem Namen „Schaflaus“ bekannt und überall sehr gemein. Die Weibchen legen ihre Puppen in die Wolle der Schafe, wo auch die Fliegen ihr ganzes Leben parasitisch verbringen. Einen eigenthümlichen Wirth hat sich eine kleine Pupipare, *Braula coeca* Nitzsch. erwählt, dieselbe findet man oft in grosser Anzahl an Bienen, besonders an den Königinnen; man nennt sie Bienenläuse. Die auch sonst höchst sonderbare Fliege zeichnet sich durch das Fehlen der Klauen, die sonst bei den Pupiparen sehr stark entwickelt sind, aus.

Die Nycteribien sind bei uns nur durch die Gattung *Nycteribia* vertreten. Es sind sehr eigenthümliche, flügellose, spinnenartige Geschöpfe, welche als weitere Sonderbarkeit den Kopf auf den Rücken zurückzusehlagen vermögen. Im Gegensatz zu den Hippobosciden sind sie sehr behend, mehrere in einem Gläschen geberden sich bei ihren Versuchen, die glatte Fläche zu erklimmen, so lebhaft, dass sie zu fliegen scheinen. Sie kommen an Fledermäusen vor und sind nicht selten.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn **D. B.** in **N.** Es ist nur der Betrag für das laufende Jahr 1. April 1895 bis 1. April 1896 zu bezahlen. Alles Andere ist in Ordnung.

Herrn **C. F.** in **R.** Ich habe im Oktober 1894 selbst hingeschrieben, bis jetzt aber nie irgendwelche Nachricht bekommen, glaube daher, dass sich das Projekt nicht verwirklicht hat; was nicht ist, kann aber noch werden, jedenfalls ist in die betrefl. Persönlichkeit kein Zweifel zu setzen.

Herrn **H.** in **O.** Bestätige dankend den Empfang der Sendung.

Herrn **P.** in **B.** Ersuche um endliche Einsendung.

Herrn **G. H.** in **W.** Möchte sehr darum gebeten haben.

### Vereinsbibliothek.

Von Herrn Wickham ging als Geschenk ein: *The Coleoptera of Canada IX The Dytiscidae (Colym. betini) of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Briefkasten der Redaktion. 36](#)